



No. 24.





Ermahnungsrede,
nach einer
militärischen Execution,

vor
dem Hochfürstlich
Anhalt-Bernburgischen
Infanterieregimente

in
der Garnisonkirche zu Halle
gehalten

von
Peter Friedrich Matthiſſon,
Feldprediger gedachten Regiments.



HALLE,
bey Johann Jacob Gebauer, 1778.

Erstausgabe
1700
Königliche Bibliothek
Zu Halle

KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZV HALLE



Ihro
Hochfürstlichen Durchlauchten

H E R R N

H E R R N

F r a n z W o l f

Fürst zu Anhalt = Bernburg,

Er. Kön. Maj. in Preussen hochbestalltem Generallicutenant
bey der Infanterie,

Chef eines Regiments zu Fuß,

Ritter des schwarzen Adler - und Johanniter - Ordens,

als seinem

Hochgebietenden Chef

und

Huldreichsten

Fürsten und Herrn;

1712

Wahlbuch der Wahlmänner

1712

1712

Wahlmänner

Ingleichen
dem Hochwohlgebohrnen Herrn,
S E R R R
J o h a n n L e o p o l d
v o n S h a d d e n,
wohlbestallten Obristlieutenant und Ritter
des Ordens pour le merice,
als seinem
gnädigen und Hochzuverehrenden
H e r r n C o m m a n d e u r,
wie auch
denen sämtlichen Hochwohlgebohrnen
Hochwohlgebohrnen Herrn
S t a a b s - u n d O b e r - O f f i c i e r s
des Hochfürstlich Anhalt · Bernburgischen Regiments,
seinen
insgesammt Hochzuverehrenden
und
H o c h g e e h r t e s t e n H e r r n
übergiebt
d i e s e R e d e
als ein schuldiges Denkmahl
seiner
U n t e r t h ä n i g k e i t, E h r f u r c h t, H o c h a c h t u n g u n d E r g e b e n h e i t,
der Verfasser.



Vorerinnerung.

Diese sogenannte Ermahnungsrede ist der Hauptinhalt zweyer verschiedener Vorträge, welche am 5 Sonntage nach der Erscheinung Christi, und am Sonntage Septuagesimâ nach einer militärischen Execution in hiesiger Garnison-Firche gehalten worden. Theils um dieses warnende Beyspiel beym Regimente bleibender und eindrücklicher zu erhalten, theils um seine Pflicht bey dieser Gelegenheit ganz erfüllt zu haben, hat sich der Verfasser entschlossen, diese Rede dem Drucke zu überlassen. Und welcher billige und edel denkende Leser wird seine gute und auf das Beste seiner Gemeine zielende Absichten hierbey tadelswürdig finden?



Gebet.



Gebet.

Erwiger und gerechter Richter! Bey dem Blute unsers erschossenen Mürbruders beten wir zu dir: Herr, straf uns nicht länger in deinem Zorn, und züchtige uns nicht mehr in deinem Grimm! Willst du denn, o du rächender und strafender Gott, die Schaalen deines über uns entbrannten Zorns ganz über uns ausschütten? Willst du denn das Anlitz deiner Gnade noch länger vor uns verbergen? Ach, Herr, gehe nicht weiter mit uns ins Gericht; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Gedente nicht der Sünden unsrer Jugend, noch unsrer Uebertretungen; gedente unsrer wieder nach deiner grundlosen Gnade und Barmherzigkeit! Lehre es den Ruchlosen und Pflichtvergeßenen unter uns mit Nachdruck erkennen, es sey schrecklich, in die Hände der strafenden Gerechtigkeit zu fallen! Stelle ihm jenes fürchterliche Beyspiel seines erschossenen Mürbruders, als ein warnendes und abschreckendes Beyspiel, recht lebhaft vor Augen. Gerechter Richter, dürfen wir dich denn nicht mehr unsern Vater nennen? Wir unterwinden uns mit dir zu reden, wiezwohl wir Staub und Asche, wiezwohl wir Sünder sind, und nennen dich wieder unsern durch Christum versöhnten Vater. Ja, du unser gütiger Vater! bey deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit, bey dem Eide der Treue, den wir dir und der Fahne so theuer schwuren, geloben wir dir feyerlich hier an, wir wollen nun frömmner werden, wir wollen unser ruchloses Leben ändern, wir wollen, durch den kräftigen Beystand deiner Gnade unterstützt, unsere sämmtliche Pflichten besser erfüllen, welche wir dir als vermünfte und christliche Soldaten zu entrichten schuldig sind. Würde, o du Gott der Gnade, würke und befestige diese fromme Entschliessungen auch in dem Herzen des Ruchlosen unter uns, und lehre ihn wachen und beten, daß er nicht in Aufsechtung falle. Sey aber auch, o du Gott der Kraft und Stärke, sey mir jetzt und allezeit nahe mit deiner unterstützenden Gnade. Schenke mir jenen Muth, jene durch Krankheit verlohrne Kräfte, jene Freymüthigkeit ganz wieder, die ich sonst hatte, wenn ich die heilsamen Wahrheiten deiner seligmachenden Religion öffentlich verkündigte. Deine alles besiegende Kraft sey nun wieder in mir Schwachen mächtig. Erzeuge mir von heute an die grosse und mich beruhigende Gnade,
daß

daß ich mit Paulo möge sagen können: Ich kam alles durch den, der mich mächtig machet, Christum! Ich mache mich hier vor dem Angesichte dieser, mir anvertrauten, lieben Gemeine feyerlich verbindlich, und schwöre es dir, Allgegenwärtiger, alle meine Geistes und Leibeskräfte, die du mir aus der Fülle deiner Gnade darreichen wirst, der Ehre deines Namens und meinem mir übergebenen Amte, ganz zu heiligen und aufzuopfern. Gib, daß ich mir durch Treue, durch wahre Treue, und durch eine gewissenhafte Ausübung meiner sämtlichen Pflichten, die Liebe und das ganze Zutrauen dieser meiner lieben Gemeine möge völlig zu erwerben, und mir stets zu erhalten suchen. Stelle mir aber auch, o Allgütiger, bey allen Gelegenheiten, die große und schwere Verantwortung, welche ich dir, meinem künftigen Richter, dereinst abzulegen habe, recht lebhaft und nachdrücklich vor Augen, und lehre es mich täglich mehr und mehr pflichtmäßig erkennen, daß du die Seelen dieser mir anvertrauten starken Gemeine an jenem grossen Gerichtstage von mir fodern werdest. Schenke uns zu unsrer gegenwärtigen Ermahnung Andacht und Aufmerksamkeit; aber auch willige Herzen, die Vorstellungen von unsern Pflichten nicht nur anzunehmen, sondern sie auch mit Bereitwilligkeit zu befolgen. Erhöre uns, und stehe uns bey, um Jesu willen. Amen!

V o r r e d e.

Das Blut eures erschossenen Mitbruders schreyet um Rache wider euch bey Gott. — „Wider uns — um Rache — bey Gott?“ „Sind wir denn etwan Schuld an seinem Tode? Haben wir „denn etwan den Grund dazu gelegt, daß er ein Opfer des gewaltsamen Todes und ein Gegenstand der strafenden Gerechtigkeit wurde?“, Nein, meine Brüder, das sey ferne von mir zu behaupten. Ihr habt nur eure Pflicht gethan. — Euer unglücklicher Camerad hat es mir nur gar zu oft in seinem traurigen Gefängnisse mit einem Strom von Thränen geklagt, und eingestanden, er selbst und kein anderer sey an seinem Unglücke Schuld: aus eigener Schuld trage er die Ketten an Händen und Füßen, und durch die strafbarste Widersetzlichkeit gegen seinen Vorgesetzten, und durch eine freche Uebertretung der Kriegsartikel habe er sich selbst den Weg zu seinem gewaltsamen und schaudervollen Tode gebahnet. Ja, meine Brüder, nach der Gerechtigkeit

b

unsrer



unsrer Kriegsgesetze mußte euer Mitbruder nothwendig sterben; er mußte, als ein straffbares Mitglied, gleichsam aus eurer Mitte ausgestossen werden. Er starb, und, o welch ein fürchterlicher Anblick! er starb! und ihr müßt dereinst von seinem Tode, der nebst seinen Ursachen euch nicht unbekannt ist, Rechenschaft ablegen, wenn ihr daran nicht ein warnendes und abschreckendes Beyspiel nehmet, und wenn ihr euch nicht bestrebet, eure Kriegsartikel genauer zu erfüllen, als sie euer unglücklicher Camerad erfüllet hat. Wir können daher in dieser Absicht mit Grunde der Wahrheit behaupten: das Blut eures hingerichteten Mitbruders schreyet um Rache wider manche unter euch bey Gott. Wider dich, du Spielsüchtiger; wider dich, du Rachgieriger; wider dich, du Trunkenbold; wider dich, du Wollüstling; wider dich, du Verächter des Wortes Gottes und des heiligen Abendmahls; wider dich, du Uebertreter göttlicher und königlicher Gesetze, wider dich schreyet das Blut deines unglücklichen Mitbruders um Rache bey Gott; wenn du daran nicht ein warnendes Beyspiel nimmst; wenn du dich nicht hier auf der Stelle entschliessest, den Dienst der Sünden und die Befriedigung deiner Lieblingsneigungen zu verlassen, und durch Gottes Gnade ein wahrer und rechtschaffner Christ zu werden; sonst schreyet das Blut deines erschossenen Mitbruders um Rache wider dich bey Gott. — Wir wollen jetzt nicht eine fürwitzige Frage aufwerfen: Ob euer hingerichteter Mitbruder selig gestorben? Diese Frage gehöret nicht vor den Richterstuhl unsrer Vernunft; sie gehöret bloß und allein vor den Richterstuhl Gottes und Jesu Christi: und die entscheidende Ewigkeit wird es dereinst offenbaren, ob unsere leßtere, sowohl gemeinschaftliche Wünsche, als besondre Bemühungen an die Seele eures erschossenen Mitsoldaten heilsam und gesegnet waren. Indessen hoffen wir zu der Barmherzigkeit, und zu der Gnade Gottes in Christo Jesu, daß Gott, auf seine Bussse und Glauben, seine Seele werde zu Gnaden angenommen haben.

Vielleicht (o möchte Gott es geben!)
 Vielleicht ruft mir einst Kaufmann zu:
 Heil sey dir! denn du hast mein Leben,
 Die Seele mir gerettet du!
 O Gott! wie muß bis Glück erfreun,
 Der Retter einer Seele seyn!

Doch

Doch nicht uns, Herr, nicht uns; sondern deinem Namen gieb alsdenn die Ehre! Wir wollen vielmehr jetzt eine für euch wichtigere Frage aufwerfen; eine Frage, die euch vorsichtiger, weiser, frömmere und gehorsamer machen soll; diese Frage: meine Brüder, wer wird denn unter euch der Erste seyn, der als ein Delinquent zum Tode geführt, und ein schaudervolles Opfer der strafenden Gerechtigkeit werden wird? Eine Frage, die eure ganze Aufmerksamkeit und Nachdenken erregen muß! Zwar sind wir vollkommen überzeugt, daß auch der Stuchloseste unter euch jetzt bey sich denken wird: „Gott bewahre mich, daß ich so ein Ende mit Schrecken nehmen sollte. Ich werde schon sorgfältiger meine Kriegsartickel zu beobachten wissen, wie sie mein unglücklicher Mitbruder beobachtet hat.“ Doch gesetzt, meine Brüder, Kaufmann, euer erschossener Camerad, wäre noch wirklich in dieser christlichen Versammlung unter uns gegenwärtig, würde er nicht eben so denken, als ihr jetzt denket? Und dennoch verfiel er in immer mehr Sünde, eilte zügellos und mit schnellen Schritten seinem Unglücke entgegen, und machte sich kein Gewissen daraus, göttliche und königliche Gesetze frech zu übertreten, und sich selbst aus eigener Schuld den Weg zu seinem gewaltsamen Tode zu bahnen! Was folget also hieraus? Dieses: meine Freunde, wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Nehmet ein warnendes Beyspiel an dem traurigen Schicksal eures erschossenen Mitbruders. Lernet und beobachtet sorgfältiger eure sämtliche Pflichten, die euch als vernünftigen und christlichen Soldaten obliegen, wenn ihr hier in der Welt ruhig und zufrieden, und jenseit des Grabes ewig glücklich seyn wollet. Und hiervon in gegenwärtiger Stunde ein mehreres. Wozu wir uns den gnadenreichen Beystand des Geistes Gottes erbitten, in dem Gebet eines stillen und andachtvollen B. U.

Text.

Sprüche Sal. Cap. 8. v. 36.

Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Die selbstständige Weisheit Gottes redet hier in diesen Worten, und sagt: Alle, die mich hassen, das heißt, alle, die ihre



Ohren verstopfen vor meiner warnenden und rufenden Stimme, und ihre Herzen verschließen vor den Bearbeitungen meines Geistes; alle, die ihre Pflichten nicht einwilligen, die sie Gott und dem Heil ihrer Seelen schuldig sind; alle, die entfernet bleiben von Gott, und von dem Leben, das aus Gott ist; alle, die Sünden mit Sünden und Laster mit Laster häufen; alle, die mich so hassen, lieben den Tod, d. h. die stürzen sich durch den Dienst der Sünden, und durch die Befriedigung ihrer Lüste in das größte Unglück; und wenn sie sich nicht noch zuletzt bekehren, und durch den seligmachenden Glauben mein vollgültiges Verdienst annehmen, so stürzen sie sich zugleich in das ewige Verderben. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Betrachtet mit mir unter dem gnadenreichen Beystand Gottes nach Anleitung unsers Textes, und der Absicht unsrer Rede gemäß:

Das traurige Schicksal eines Soldaten, der Gott und seine Pflichten verkennet.

Wir wollen

- I. das Bild eines pflichtvergeffenen Soldaten kürzlich entwerfen.
- Wir wollen
- II. sein trauriges Schicksal näher betrachten. Wir wollen euch
- III. die Pflichten einschärfen, die ihr als vernünftige und christliche Soldaten nothwendig zu beobachten habt, wenn ihr in dieser Welt ruhig und zufrieden, und jenseit des Grabes ewig glücklich seyn wollet.

Abhandlung.

Das traurige Schicksal eines Soldaten, der Gott und seine Pflichten verkennet, ist also der Gegenstand unsrer heutigen Rede; und wir entwerfen in dem

ersten Theil

Das Bild, das gräßliche Bild eines pflichtvergeffenen Soldaten. Wer ist ein pflichtvergeffener Soldat? Nach dem Ausspruch unsers Textes ist es derjenige, der Gott hasset, der, welcher in seiner Jugend keinen Grund in der Religion Jesu gelegt, der, welcher seine Pflichten verkennet, die er Gott stets zu entrichten verbunden ist, der, welcher
sich

sich dem Dienste der Sünden und der Befriedigung seiner Lüste wesentlich überlässet, der, welcher sich kein Gewissen daraus macht, göttliche und königliche Befehle frech zu übertreten, und sich dadurch den Weg zu seinem Tode und zu seinem traurigsten Schicksal bahnet. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Lasset uns dieses Bild näher ans Licht stellen, um einige Züge darinn besser zu beleuchten. Ein pflichtvergessener Soldat ist

1. derjenige, welcher in den Jahren seiner Jugend keinen Grund in der Religion Jesu gelegt, der zwar viele und gute Gelegenheiten hatte, seinen Verstand durch die Wahrheiten des Christenthums aufzuklären, und sein jugendliches Herz durch vernünftige und christliche Grundsätze fromm und gut zu bilden; der aber entweder aus Leichtsinn und Nachlässigkeit, oder aus einer unverantwortlichen Nachsicht seiner Eltern und Vorgesetzten alle Gelegenheiten dazu ganz verabsäumete, und dadurch den ersten Grund zu seinem Unglück legte. Und in diesem traurigen Fall befand sich euer unglücklicher Mitbruder. Seine Unwissenheit war daher so groß, daß er weder lesen konnte, noch die ersten Grundwahrheiten der Religion Jesu wußte.

Und diese traurige Unwissenheit war die erste Quelle, woraus sein ganzes Unglück herfloß. Sollte nicht euer unglücklicher Mitbruder viele seines gleichen in Ansehung seiner Unwissenheit unter euch zurückgelassen haben? Sollten nicht viele unter euch seyn, die weder die Bibel lesen, noch auch in der Kirche ein Lied mitsingen und seinen Inhalt verstehen können? Viele, die kaum wissen, daß ein Gott im Himmel ist, und die es sogar durch ihr Verhalten zu beweisen scheinen, daß sie nichts nach Gott fragen? Viele, die kaum wissen, daß sie in ihrem Körper eine unsterbliche und zur Ewigkeit bestimmte Seele haben? Viele, die kaum wissen, daß nach diesem kurzen Leben noch ein Leben sey, eine selige oder unselige Ewigkeit, je nach dem der Mensch gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse? Wir überlassen die Beantwortung dieser Fragen eurem eignen euch strafenden oder entschuldigenden Gewissen. Ein pflichtvergessener Soldat ist

2. derjenige, der seine Pflichten aus den Augen setzt, die er Gott zu entrichten schuldig ist. Und dies ist eine Folge seiner verschuldeten und gar wohl überwindlichen Unwissenheit. Wenn die Religion

Jesu in der Art und Weise bestehet, Gott aus christlicher Lehre richtig zu erkennen, und pflichtmäßig als Christ zu verehren; so folgt daraus, daß niemand Gott pflichtmäßig als Christ verehren könne, der nicht eine richtige und zu seiner Seligkeit hinlängliche Erkenntniß Gottes zu erlangen gesucht hat. Die wahre Verehrung Gottes und die Ausübung unsrer sämtlichen Pflichten setzt allezeit eine lebendige Erkenntniß Gottes und unsrer Pflichten voraus. Wie ist es nun möglich, daß ein Soldat z. E. Gott über alle Dinge soll fürchten, lieben und vertrauen, wenn er in seiner Jugend Gott nicht hat kennen gelernt, als seinen gütigen und weisen Schöpfer, als seinen allergrößten Wohltäter, der ihn stets zum Gegenstande seiner Liebe und täglichen Güte gemacht, als seinen Oberherrn und Befehlshaber, und Jesum, als seinen Herrn und Heiland, der für ihn und zur Tilgung seiner Sünden gemuggethan? Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Röm. 10, 14. Und wir setzen hinzu, von dem sie oft nichts haben wissen wollen? Und hieraus folgt, daß ein pflichtvergessener Soldat

3. derjenige sey, der sich dem Dienste der Sünden und der Befriedigung seiner Lüste wissentlich überläßt. Ein Soldat ohne Religion, ohne wahre Erkenntniß und Verehrung Gottes, ohne Tugend und Gottseligkeit ist ein schlechter Soldat. So bald er aufhört, über sein Herz betend zu wachen, und Gott und seine Pflichten, oder die christliche Erkenntniß und Wahrheit aus den Augen setzet; so dürfen sich ihm nur Gelegenheiten zur Befriedigung seiner bösen Neigungen darbieten; denn wird er leicht ein Trunkenbold, ein Spielsüchtiger, ein Wollüstling, ein Meineidiger, ein Rachgieriger, ein Verächter des Wortes Gottes und des heiligen Abendmahls, und ein Uebertreter der Kriegsartikel; er ziehet sich dadurch die gerechtesten und empfindlichsten Strafen zu, und stürzet sich so aus eigener Schuld in das größte Unglück. Sehet, meine Brüder, das ist das traurige Bild eines pflichtvergessenen Soldaten: aber auch zugleich das Bild eures unglücklichen Mitbruders.

zweiten Theil

unsrer Rede das traurige Schicksal eines Soldaten, der Gott und seine Pflichten verkennet, näher betrachten, so haben wir weiter nichts

nichts nöthig, als euch das traurige Schicksal eures unglücklichen Mitbruders recht lebhaft und anschauend gleichsam wieder vor Augen zu mahlen. Ihr wisset, meine Brüder, seine strafbare Verbrechen; ihr wisset, daß er den Eid der Treue, den er der Fahne so feyerlich geschworen, zweymal gebrochen; ihr wisset aber auch, daß er deswegen die gerechtesten und empfindlichsten Strafen hat ausstehen müssen. — Ihr wisset, daß er sich auf die freche und strafbarste Weise an seinen Vorgesetzten vergriffen, ihr wisset aber auch, daß er deswegen nach der Gerechtigkeit unsrer Kriegsgelese ein Opfer des gewaltsamen und fürchterlichen Todes werden mußte. Um euch dieses schaudervolle Bepispiel als warnend und abschreckend mit Nachdruck vorzustellen; so lasset uns nur an die traurigen Umstände, die seinen gewaltsamen Tod begleiteten, wieder lebhaft erinnern. Gehet mit mir, meine Brüder, in jenes traurige Gefängniß zurück, wo ich die schwere Pflicht auf mir hatte, euren unglücklichen Mitbruder theils in den unentbehrlichsten Lehren der Religion Jesu zu unterrichten, theils ihm den kürzesten Weg zur Rettung seiner Seele zu zeigen. Gehet ihn hier in seinen Ketten und Banden, an Händen und Füßen geschlossen. Höret ihn, wie er sich die bittersten Vorwürfe machte: er sey selbst an seinem Unglück Schuld. Gehet ihn, wie er von dem Donner des göttlichen Gesetzes erweckt, von seinem strafenden Gewissen gemartert und gefoltert wurde; wie er sich unter der Zornruth seines beleidigten Richters, vor dessen Richterstuhl er nun bald sollte gestellet werden, wie ein Wurm krümmete; wie er sich gleichsam in Thränen badete, und wie er anfangs nicht wußte, wo er Trost und Beruhigung für seinen geängsteten Geist hernehmen sollte. Stellet euch lebhaft vor, was er empfinden mußte, wenn er mit einem jeden Abend seines Lebens sagte: „Wieder einen Tag von meinem gewaltsamen Tode näher.“ Stellet euch vor, was sein von Todesfurcht klopfendes Herz empfand, als der letzte Morgen seines Lebens aufdämmerte. — Ihr habt ihn zum Theil gesehen, meine Brüder, wie er von seinem Gefängnisse, an Händen und Füßen geschlossen, den schweren und angstvollen Gang zu seinem Gerichtsplatz geführt wurde; wie sich Todesblässe über sein Gesicht verbreitete; wie sein Haupt und Knie wanketen, wie sein Herz von Todesfurcht klopfte! Und je näher er dem Ort kam, wo er den Lohn seiner

seiner



seiner strafbaren Widersäglichkeit empfangen sollte, je stärker überfiel ihn die Todesfurcht, je heftiger erhob das klopfende Herz seine Brust! Stellet ihn euch vor, wie er nun wirklich an dem Ort stand, wo er den letzten Stoß seines Todes ängstlich erwartete. Von allen nun gewiß verlassen, auch von einer unabsehbaren Menge von Zuschauern, die weiter nichts für ihn thun konnten, als daß vielleicht einer oder der andere in der Stille für ihn betete, daß Gott seine Seele zu Gnaden annehmen möchte! Nur nicht, wie wir hoffen, verlassen von Gott und dem Retter seiner Seele. — Ihr sahet es, wie wir dort unter freyem Himmel noch mit ihm beteten, und ihm Trost zuriefen; ihr hörtet, wie er vor Gott ein öffentliches Bekenntniß seiner Sünden und seines Glaubens ablegte, und wie ihm hierauf nochmals das gerechte Urtheil seines Todes vorgelesen wurde; wie wir noch zuletzt über ihm beteten, und ihn einsegneten. Ihr hörtet, wie er euch noch mit bebenden und sterbenden Lippen brüderlich ermahnete: „Meine Cameraden, wenn ich euch beleidiget habe, so vergebet es mir, und nehmet ein Beyispiel an mir. Gott gebe, (und hier giengen ihm die Augen über,) Gott gebe, daß ich der Letzte seyn möge, der hier erschossen wird!“, Ihr sahet ihm die Augen verbinden, und das Ziel des Todes auf seine Brust stecken. Ihr sahet seine von ihm selbst gewählte drey Cameraden, die aus Pflicht das gerechte Urtheil seines Todes an ihm vollziehen sollten, hervortreten. Ihr sahet sie anlegen. — Ihr hörtet das Commando, das Krachen der Gewehre, und zugleich sahet ihr euren unglücklichen Mitbruder entseelt zur Erde stürzen, und röchelnd in seinem Blute liegen! Fürchterlicher und schaudervoller Anblick! Wie strömte das Blut aus seinem zerrissenen Herzen! Wie sprigte das Gehirn aus seiner zerschmetterten Scheitel! Wie hingestreckt und entseelt lag er in seinem Blute da! Sehet, meine Brüder, das ist das traurige Schicksal eures unglücklichen Mitbruders, der Gott und seine Pflichten verkannte. Ihr seyd Barbaren gegen euch selbst; ihr seyd offene Feinde Gottes und eurer Wohlfarth, wenn ihr daran nicht ein warnendes und abschreckendes Beyispiel nehmet, und wenn ihr euch nicht ernstlich bestrebet, eure Pflichten als vernünftige und christliche Soldaten besser zu beobachten, als sie euer erschossener Mitbruder beobachtet hat. Und hiervon in dem

Drit-

dritten Theil

unsrer Rede.

Eure erste Pflicht hierbey ist diese: Werdet und bleibet nur wahre und rechtschaffene Christen, so seyd ihr auch zugleich die besten und glücklichsten Soldaten. 1 Timoth. 4, 8. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Ihr habt den Ruhm in der Armee und in den Augen unsers Grossen und Unsterblichen Friedrichs, den Ruhm guter, das ist, in denen Waffen wohlgeübter Soldaten; und ihr werdet auch diesen Ruhm zu behaupten wissen, so lange ihr den ruhmvollen Namen von Anhalt-Bernburg führen werdet; und o möchtet ihr doch diesen verehrungswürdigen Namen bis in die späteste Zukunft führen! Und diesen Ruhm habt ihr euren christlichen und einsichtsvollen Befehlshabern zu verdanken, welche unermüdet dahin arbeiten, aus euch gute und tapfere Soldaten zu bilden. Allein, meine Brüder, habt ihr denn auch schon durchgängig den Ruhm wahrer Christen? Oder müssen wir nicht vielmehr das traurige und beschämende Bekenntniß ablegen, daß sich unter euch viel Freygeister, viel Religionspötker, viel Verächter des Wortes Gottes und des heiligen Abendmahls, viel Wollüstlinge, viel Trunkenbolde, viel Spielsüchtige, viel treulose Ehegatten befinden? Wollet ihr, meine Freunde, euren Ruhm guter Soldaten noch mehr erhöhen; so werdet und bleibet nur wahre und rechtschaffene Christen, so seyd ihr auch die besten und glücklichsten Soldaten. Und hier können wir uns sicher auf die Erfahrung derer unter uns berufen, welche Feldzüge, Schlachten und Belagerungen beywohnten; derer, welche die Zeichen und Narben ihrer Tapferkeit noch aufweisen können; derer, welche jetzt noch sagen müssen:

In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

c

derer,



berer, welche jetzt noch mit Dankbarkeit ihres Herzens ausrufen:
 Ps. 103, 2-4. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was
 er dir (im Felde) Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden ver-
 giebet, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Ver-
 derben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Sagt,
 meine Brüder, wer waren damahls die besten Soldaten, auf die
 man sich am sichersten verlassen konnte? Etwa die Freygeister? Die
 Religionspötker? Die Wollüstlinge? Die Verächter des Wortes Got-
 tes und des heiligen Abendmahls? Die Meineidigen? Oder waren
 es nicht vielmehr die wahren und rechtschaffenen Christen unter euch;
 die, welche ihre Pflichten kannten und ausübten, die sie Gott und
 ihrem Vaterlande schuldig waren; die, welche es wußten, was das
 heiße, Gott und der Fahne einen heiligen Eid der Treue geschworen
 zu haben? Waren die es nicht, welche mit einem unerschrockenen
 Muth und mit einer christlichen Tapferkeit dem Feinde unter die Au-
 gen giengen, die ihn im Namen des Herrn der Heerschaaren angrif-
 fen, die glücklich in Schlachten und glücklich bey Belagerungen wa-
 ren? Werdet also und bleibet wahre und rechtschaffene Christen, so
 seyd ihr auch die besten Soldaten. Sollte euch nicht euer erschos-
 sener Mitbruder zu dieser Pflicht auffodern? Sollte er euch nicht gleich-
 sam aus seinem Blute zurufen: „Befehret euch rechtschaffen zu Gott,
 „und erfüllet als wahre Christen eure sämtliche Pflichten besser, als
 „ich sie erfüllete.“? So gewiß es ist, daß euer unglücklicher Mitbru-
 der zur Ehre der Geseze, und euch zum warnenden Beyspiel sterben
 mußte; so gewiß ist es auch, daß euch sein gewaltsamer Tod ganz
 besonders zu eurer wahren Bekehrung erwecket. Wenn der fürchter-
 liche Anblick oder die Nachricht von dem Tode deines erschossenen Mit-
 bruders dein Herz und Gewissen erschütterte; wenn dir nicht wohl
 dabey zu Muth war, ihn in seinem Blute entseelt zu sehen; so gehe
 weiter in dein Herz und Gewissen zurück; so frage dich gewissenhaft,
 als vor Gott, dem Herzenskündiger; ob du auf gleichen Wegen der
 Sünden gehest; und wenn du denn findest, daß du an eben dem Jo-
 che der Sünden ziehest, woran er zog; findest, daß du auf gleichen
 Wegen des Verderbens eilest, die ihn ins Unglück stürzten; denn
 schlage

schlage mit einem Herzen voll Buße und Glaubens an deine Brust, und sprich: Gott sey mir Sünder gnädig. Luc. 18, 13.

Denn entschliesse dich beherzt, dich selber zu besiegen;
 Der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen.
 Was jagst du? Geht er gleich im Anfang langsam fort;
 Sey wacker! Gott ist noch, und stärkt dich durch sein Wort,
 Ruf ihn in Demuth an: er tilget deine Sünden.
 Und läßt dich sein Gesetz erst ihren Fluch empfinden;
 So widerstreb ihm nicht; denn Gottes Traurigkeit
 Wirkt eine Neuen in dir, die niemals dich gereut.

Wollet ihr euch wahrhaftig bekehren, und wahre Christen werden; so bedienet euch der von Gott dazu verordneten Mittel, des Wortes Gottes und der heiligen Sacramente. Mittel und Zwecke sind allezeit gehörig mit einander verbunden. Erlaubet mir, meine Brüder, daß ich hier die Sprache meines Gewissens rede: Ps. 32, 9. Seyd nicht wie Ros und Mäuler, die nicht verständig sind: welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zur Kirche und zu Gott wollen. Noch auf euren Krankenbetten, auf euren Schlachtfeldern werdet ihr es euren vernünftigen und christlichen Befehlshabern zu verdanken wissen, daß sie euch dazu anhalten, euch in dem Tempel des HErrn gemeinschaftlich zu erbauen, und euren Glauben zu stärken. O! ich ermahne, ich bitte euch, um der Ruhe eurer Seelen, um eurer zeitlichen und ewigen Wohlfarth willen, kommet mit mehrerer Bereitwilligkeit, ja mit Freuden in diese christliche Versammlung; nahet euch, ihr Religionspötter, ihr offenbare Verächter des h. Abendmahls, nahet euch öfter zur Gnadentafel Jesu; dort werdet ihr, als würdige Gäste, versichert von der Vergebung eurer Sünden; dort wird euer Glaube gestärket, dort werdet ihr die Ruhe für

eure Seele finden, die ihr bisher in der Befriedigung eurer Lüste vergebens gesucht und niemals finden werdet. Nur bey Jesu ist zu finden die wahre Ruh. Schiebet aber auch, ich bitte euch an Christus statt, schiebet das wichtige Werk eurer aufrichtigen Bekehrung keinen Augenblick länger auf. Je länger ihr dasselbe aufschiebet, je schwerer wird es euch; und je unüberwindlicher scheinen euch die Hindernisse. Ihr seyd offenbare Feinde eurer Seele, wenn ihr eure Bekehrung bis auf euer Kranken- und Sterbebette aufschieben wollet. Wisset ihr denn gewiß, ob euch Gott auf das Krankenbette legen wird? Kann euch nicht ein schneller und plögllicher Tod dieser Zubereitungszeit auf jene Ewigkeit entreißen? Und wehe alsdenn euren unsterblichen Seelen, wenn ihr in euren Sünden dahin sterbet! Wie fürchterlich würden eure Aussichten in jene grenzenlose Ewigkeit seyn! Doch gesetzt, meine Brüder, ihr wüßtet es gewiß, daß euch Gott aufs Krankenlager legen wird, wisset ihr denn auch schon die Art eurer Krankheit? Könnet ihr nicht in eine Krankheit fallen, die euch euren Verstand ganz raubet; in eine hitzige oder schmerzensvolle Krankheit, die alle eure Sinne betäubet, und die euch ganz ausser Stand setzet, an nichts weniger zu denken, als an die Rettung eurer Seele? Ps. 95, 7-8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht. Heut kommt, heut nimmt euch Jesus an. Sollte euch aber Gott die grosse und unerkannte Gnade erweisen, euch bey dem völligen Gebrauche eures Verstandes aufs Krankenbette zu legen; o! so bedienet euch so gleich, ich bitte euch um des ewigen Wohl eurer Seelen willen, des Amtes, das die Versöhnung prediget. Alsdenn wartet nicht so lange, (wie ihr leider! gemeinlich zu thun pfeget,) bis eure Augen anfangen zu brechen; nicht so lange, bis euer Mund nicht mehr sprechen kann, nicht so lange, bis der Todesengel im Begriff ist, eure Seele der Ewigkeit zuzuführen; denn eilet, eilet, und suchet noch, durch den Gnadenvollen Beystand des heiligen Geistes, eure unsterbliche Seele, gleich einem Brande, dem Feuer des ewigen Verderbens zu entreißen. Seyd aber auch von mir aufrichtig versichert, meine Theuersten! daß mich weder Tag noch Nacht, weder Frost noch Hitze, weder ansteckende Krankheiten, noch irgend eine Ungemächlichkeit abhal-

abhalten kann, vor eure Krankenbetten zu eilen, euer schlafendes Gewissen durch die starke Stimme des göttlichen Befehles zu erwecken, euch eure Religionszweifel und Vorurtheile zu benehmen; die, welchen um Trost bange ist, mit dem Troste des Evangelii Jesu zu beruhigen; mit euch zu beten; euch auf euer Verlangen die gesegneten Pfänder des wahren Leibes und Blutes Jesu im heiligen Abendmahl zu reichen, und euch, auf eure wahre Busse und Glauben, die seligsten Aussichten in jene freudenvolle Ewigkeit zu zeigen.

Eure zweyte Pflicht: Beobachtet und haltet eure Kriegsgesetze genauer und gewissenhafter, als sie euer erschossener Mitbruder beobachtet hat. Ihr wisset eure Kriegsgesetze; denn sie werden euch oft genug eingeschärft, und wenn ihr sie übertreten solltet, (Gott bewahre euch davor!) so könnet ihr euch nicht mit der Unwissenheit entschuldigen. Ihr wisset, was das heisset, Gott und der Fahne einen ewigen Eid der Treue geschworen zu haben; ihr wisset auch die gerechtesten und empfindlichsten Strafen, wenn ihr auch nur die Absicht äussertet, den Eid eurer Treue zu brechen. Ihr wisset, was darauf erfolgt, wenn ihr auch nur die Absicht hättet, euch wider eure Vorgesetzten aufzulehnen. Das fürchterliche Beyspiel eures erschossenen Mitbruders sey stets für euch ein warnendes Beyspiel. — Lernet daran, es sey schwer wider den Stachel zu löcken: es sey schrecklich, in die Hände der strafenden Obrigkeit, und noch schrecklicher, in die Hände des ewigen und erzürneten Richters zu fallen. Werdet ihr aber eure Pflichten, die ihr Gott und eurem Könige zu leisten schuldig seyd, (dem wahren Christen sind sie alle leicht,) nicht besser, als euer unglücklicher Mitbruder, beobachten; denn schreyet sein Blut wider euch um Rache bey Gott, — denn eilet ihr zügellos und mit schnellen Schritten eurem größten Unglücke zu; denn bahnet ihr euch selbst, so wie er, den Weg zu eurem fürchterlichen und gewaltfamen Tode.

Eure dritte Pflicht: Matth. 26, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Unsechtung fallet. Wachtet über euer natürlich



böses Herz. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Fressen, Saufen und dergleichen. Gal. 5, 19-21. Aber erbittet euch von Gott, als der Quelle alles Guten, Kraft und Gnade zu dieser geistlichen Wachsamkeit, zur Besiegung eurer bösen Neigungen, und zur Erfüllung eurer sämtlichen Pflichten. Das menschliche Herz ist ein trozig und verzagtes Ding. Trozig, göttliche und menschliche Gesetze frech zu übertreten; aber auch verzagt, die gerechten und empfindlichen Strafen auszustehen, die ihr euch, als Uebertreter der Gesetze, durch euren Ungehorsam zuziehet. Darum wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt. Ein jeder unter euch, der da glaubet zu stehen, sehe wohl zu, daß er nicht falle. Wachet, meine Brüder, betend wachet!

Eure vierte und letzte Pflicht hierbey ist diese: Ihr, die ihr den Vater und Mutternamen führet, ihr habt die schwere und wichtige Pflicht auf euch, eure Kinder in der Furcht und Ermahnung zum HErrn, zum Flor des Staats, zur Ehre der Religion Jesu, und zu ihrer künftigen Wohlfarth zu erziehen, und dafür als vernünftige und christliche Eltern vorzüglich zu sorgen, daß in ihren jugendlichen Herzen der Saame der Religion Jesu frühzeitig eingestreuet werde. Denket euch den möglichen Fall, euer unwissender Mitbruder hätte uns in seinem traurigen Gefängnisse das aufrichtige Bekenntniß ablegen müssen: „Meine Eltern sind an meiner Unwissenheit in der Religion Schuld; sie hielten mich weder zur Schule noch zur Kirche an, sie gingen mir mit einem gottlosen Beyspiel vor.“ O, wie schwer würde alsdenn eure Verantwortung seyn, ihr pflichtvergesenen Eltern! Ein jeder Seufzer eures Sohnes, in seinen Ketten und Banden, über seine Unwissenheit, eine jede Thräne, die er über sein Unglück weinte, würde auf euch wie ein zerschmetternder Blitz zurückfallen; ja so hätte er noch das Recht, euch dereinsten vor dem Richterstuhl Gottes, wegen eurer strafbaren Pflichtvergesenheit, anzuklagen. Nehmet also an der
Unwis-

Unwissenheit eures erschossenen Mitbruders ein warnendes Beyspiel, ihr treulosen Eltern, die ihr hier, wo sich euren Kindern die besten Freyschulen eröffnen, hier, wo euch gar keine gegründete Entschuldigungen übrig bleiben, eure Kinder so wenig und sorglos zur Schule und zur Kirche anhaltet. Es ist eine Schande für euch, ihr pflichtvergeffene Eltern, und wie unendlich schwer ist eure künftige Verantwortung, wenn ihr eure erwachsene Kinder in meine Vorbereitung zum heiligen Abendmahl so unwissend schicket, daß sie zum Theil weder lesen, noch die 5 Hauptstücke des Christenthums hersagen können! Zwar bin ich stets bereit und willig, euren unwissenden erwachsenen Kindern einen treuen Unterricht in der Religion Jesu zu ertheilen; aber das könnet ihr auch von mir erwarten, (und dies ist der Wille eures und meines Durchlauchtigsten Chéfs) daß ich eure im Lesen und in den 5 Hauptstücken des Christenthums ungeübte Kinder, nach Pflicht und Gewissen, so lange vom heiliger Abendmahl abhalten werde, bis ihr eure väterliche Pflichten besser erfüllet habet. Nach der Confirmation lernen eure Kinder nichts mehr. — Sollten eure Kinder, o ihr treulose Eltern, aus eurer Schuld, aus Mangel der Religionserkenntniß, durch euer böses Beyspiel verführet, in Ketten und Banden, (Gott sey davor,) und in die Hände der strafenden Obrigkeit fallen; dann wird das Blut eurer Kinder um Rache wider euch bey Gott schreyen. Oder sollten eure Kinder in jener unseligen Ewigkeit über euch noch verzweiflungsvoll ausrufen müssen: „daran sind meine gottlose Eltern Schuld,“ dann wird Gott das Blut eurer Kinder von euren Händen fodern! Wer Ohren hat zu hören, der höre! Ihr aber, die ihr euren Kindern kein besseres Erbtheil zu hinterlassen wisset, als einen guten Unterricht in der Religion Jesu, als ein durch euer nachahmungswürdiges Beyspiel und durch vernünftige und christliche Grundsätze gebildetes Herz, ihr, die ihr dadurch zugleich den wahren Grund zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfarth leget, ein Erbtheil, das unendlich mehr werth ist, als Cronen und Königreiche; glückliche Eltern! wohl euch, wenn ihr die schwere und wichtige Pflicht einer guten und christlichen Erziehung ganz kennet, und sie, unter Gottes

Ge.



Segen, nach euren besten Einsichten und Gewissen auszuüben sucht! Ihr säet nicht blos für das Glück dieser Welt; und wie groß wird schon hier die Erndte eurer väterlichen Freuden seyn! Erst jenseit des Grabes erwartet euch und die Lieblinge eures Herzens die volle reiche Erndte eurer väterlichen Ausfaat für den reichen und ewig daurenden Segen eurer Kinder. Ihr seyd mit euren Kindern zur seligen Unsterblichkeit bestimmt. — Nun, meine theuresten Freunde! Gott segne euch und eure Kinder überschwenglich mit geistlichen und leiblichen Gütern durch Christum. Gott segne auch ferner mein Amt an euch, und alle meine künftige Vorträge zur Ehre seines Namens, und zum wahren Heil eurer unsterblichen Seelen. Die Gnade Gottes des Vaters, die Liebe Jesu Christi, und die trostreiche Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns allen. Amen!





71 5757

S

101 118-3

110



Ermahnungsrede,

nach einer

Militärischen Execution,

vor

dem Hochfürstlich

Anhalt-Bernburgischen
Infanterieregimente

in

der Garnisonkirche zu Halle

gehalten

von

Peter Friedrich Matthisson,

Selbprediger gedachten Regiments.



H A L L E,
bey Johann Jacob Gebauer, 1778.

